

Herrn
Oberbürgermeister Dr. Müller



Der Magistrat

über
Magistrat

Dezernat für Jugend, Soziales,
Wohnen und Stadterneuerung

und

Stadtrat Arno Goßmann

Herrn
Stadtverordnetenvorsteher Wolfgang Nickel

an den Ausschuss für Bürgerbeteiligung,
Völkerverständigung und Integration

31. Januar 2011

Integration von Frauen mit Migrationshintergrund/Teilhabe am Arbeitsmarkt

Beschluss-Nr. 0003 des Ausschusses für Bürgerbeteiligung, Völkerverständigung und Integration vom 02.02.2010;
(Vorlagen-Nr. 09-F-01-0010)

1. *Der Power-Point-Vortrag von Frau Nowaczek (Bildungswerk der hessischen Wirtschaft) und die mdl. Berichte dazu von Frau Nowaczek und Herrn Gleissner (Amt für Soziale Arbeit) werden zur Kenntnis genommen.*
2. *Der Vortrag wird den Fraktionen und Ausschussmitgliedern auf elektronischem Weg zur Verfügung gestellt.*
3. *Die Antrag stellende Fraktion hält ihren Antrag weiter aufrecht, weil der Magistrat mit Beschluss Nr. 0008 vom 03.02.2009 gebeten wurde, beispielhafte Projekte und **Konzepte zu entwickeln**, um die Quote der erwerbstätigen Migrantinnen zu steigern und diese Konzepte dem Ausschuss vorgestellt werden sollen.*
4. *Der Ausschuss wird den Antrag in ca. 6 Monaten erneut aufrufen und bittet den Magistrat, dann erneut zu dem Sachstand zu berichten, bzw. Konzepte vorzustellen.*

Das Einwohner- und Integrationsamt hat aktuell den Integrationsbericht 2009 vorgelegt. Unter Ziffer 5.3 Teilhabe am Arbeitsmarkt sind Ziel und Aktivitäten beschrieben (Anlage).

Zur Umsetzung der Maxime „die kommunale Trägerschaft des SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende ermöglicht Arbeit suchenden Migrantinnen und Migranten die gleichen Integrationschancen wie den Bewerberinnen und Bewerbern ohne Migrationshintergrund“ hat die kommunale Arbeitsvermittlung weitere Projekte bzw. Maßnahmen implementiert. Die auf Seite 47 des Integrationsberichtes 2009 dargestellten Projekte und Maßnahmen können insoweit fortgeschrieben werden:

Maßnahmen für Migrantinnen und Migranten im Rahmen des SGB II der Landeshauptstadt Wiesbaden

Projekte und Maßnahmen	Verantwortlich	Projektziel	Platzanzahl	Teilnehmerinnen und Teilnehmer pro Jahr
Berufsorientierungskurs für Migrantinnen "UYUM"	Kommunale Arbeitsvermittlung	Die Maßnahme für Migrantinnen verfolgt das Ziel, Frauen, die sich nicht oder nicht mehr in Erwerbsarbeit befinden und die in der Regel auch keine Orientierung an Erwerbsarbeit haben, an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Die individuelle Zuweisungsdauer der Teilnehmerinnen und Teilnehmer beträgt 6 Monate.	18	36
SAM - Sprache u. Arbeit für Migrantinnen und Migranten	Kommunale Arbeitsvermittlung	Zielgruppe sind Migrantinnen und Migranten, die bereits einen BAMF - Sprachkurs absolviert, aber noch keine ausreichende deutsche Sprachkenntnis haben, um auf dem ersten Arbeitsmarkt vermittelt zu werden. Mit einer Kombination von 2 Tagen berufsbezogenem, intensivem Deutschsprachunterricht beim Träger Fresko e. V. und 3 Tage in einer Arbeitsgelegenheit bei der Wiesbadener Jugendwerkstatt GmbH wird hier ein bewährtes praxisnahes Konzept umgesetzt. Die individuelle Zuweisungsdauer der Teilnehmerinnen und Teilnehmer beträgt 30 Wochen.	25	77
Berufsorientierungskurs für Frauen	Kommunale Arbeitsvermittlung	<p>Die Maßnahme richtet sich an Frauen mit multiplen Problemlagen, die schwervermittelbar sind und langfristig mit Unterstützung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt werden können.</p> <p>Ziel der Maßnahme ist, dass die Teilnehmerinnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einblick in verschiedene Berufsbilder erhalten, • individuelle Einstiegsmöglichkeiten in den Arbeitsmarkt klären, • einen differenzierten beruflichen Handlungsplan erstellen und • eine Bewerbungsstrategie entwickeln. <p>Der dreimal jährlich stattfindende Berufsorientierungskurs wird in Teilzeitform durchgeführt und die individuelle Zuweisungsdauer beträgt 12 Wochen.</p>	12	28 davon 21 mit Migrationshintergrund
Erzieherprojekt der Landeshauptstadt Wiesbaden Begleitender Lehrgang im Vorbereitungsjahr (BeLVor)	Kommunale Arbeitsvermittlung	Im Rahmen eines Gesamtprojektes werden ALG II-Empfängerinnen und Empfänger zur/zum Erzieherin/Erzieher in einem stark nachgefragten Berufsfeld ausgebildet. Der begleitende Lehrgang im Vorbereitungsjahr (BeLVor) läuft parallel zum Vorpraktikum, das als Arbeitsgelegenheit nach § 16 d SGB II in Kinderbetreuungseinrichtungen in Trägerschaft der Landeshauptstadt Wiesbaden oder bei freien Trägern stattfindet. BeLVor soll der Qualifizierung und Persönlichkeitsbildung dienen, das Praktikum reflektieren und die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer auf die Umschulung zur/zum Erzieherin/Erzieher an der Louise-Schroeder-Schule vorbereiten. Das einjährige Projekt hat am 01.08.2010 begonnen.	40	39 davon 19 mit Migrationshintergrund

Projekte und Maßnahmen	Verantwortlich	Projektziel	Platzanzahl	Teilnehmerinnen und Teilnehmer pro Jahr
Berufsbezogene ESF-BAMF-Sprachförderung	BAMF	Die berufsbezogenen Sprachkurse sind ein Angebot des BAMF für Migrantinnen und Migranten. Mit einer Kombination aus theoretischem Unterricht mit berufsbezogenen Inhalten sowie Praktikum und Betriebsbesichtigungen sollen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt für Migrantinnen und Migranten verbessert werden. Es besteht die Möglichkeit, dass der durchführende Träger Fresko e. V. Sprachkurse für spezifische Berufsgruppen zusammenstellt. Die individuelle Maßnahmedauer ist im Rahmen von 6 - 12 Monaten flexibel.	nach Bedarf	80
Berufspraktische Weiterbildung für Migrantinnen und Migranten*	Bildungswerk der Hess. Wirtschaft (BWHW)	<p>Gefördert wird die Integration im Rahmen einer 6-monatigen Weiterbildung besonders beeinträchtigter Migrantinnen und Migranten,</p> <ul style="list-style-type: none"> • deren sprachliche Defizite die Integration in Arbeit erschweren, • die zusätzlich zu ihren sprachlichen Defiziten nur ein geringes Qualifikations- und Bildungsniveau vorweisen, • ihre Qualifikation in Deutschland wenig verwerten können, • langzeitarbeitslos sind, • Kinder erziehen (Alleinerziehende), • über wenig Kontinuität in ihrem Erwerbsprozess in Deutschland verfügen, • gesundheitlich belastet sind, • familiäre und/oder persönliche, mit der Migration einhergehende Schwierigkeiten, haben. 	20	29

*Eine vergleichbare Maßnahme wurde im Rahmen des Hessischen Landesprogramms „Perspektiven für Migrantinnen und Migranten“ von der kommunalen Arbeitsvermittlung bis 2009 kofinanziert. Nach Auslaufen dieses Programms wurde die o. g. zertifizierte Maßnahme vom BWHW als Qualifizierungsmaßnahme genutzt. In der Praxis wird dieses Angebot für die Zielgruppe der Migrantinnen und Migranten mit multiplen Vermittlungshemmnissen tatsächlich ausschließlich von der kommunalen Arbeitsvermittlung belegt und nicht von der örtlichen Agentur für Arbeit.



Anlage

5.3 Teilhabe am Arbeitsmarkt

Das wollen wir erreichen:

Die Teilhabe von Migrantinnen und Migranten an der Erwerbsarbeit ist quantitativ und qualitativ verbessert. Hier liegt besonderes Augenmerk bei Mädchen und Frauen.

Handlungsziele für die nächsten 5 Jahre:

1. Die Anpassungsfähigkeit von Migranten an den sektoralen und beruflichen Strukturwandel der deutschen Wirtschaft ist insbesondere durch Bildung und Fortbildung zu verbessern.
2. Nachhaltige Existenzgründungen und die Entfaltung der wirtschaftlichen Chancen von Migrantinnen und Migranten sind gefördert.
3. Netzwerke mit Vertretern der Wirtschaft sind aufgebaut.

Die kommunale Trägerschaft des SGB II- Grundsicherung für Arbeitsuchende ermöglicht arbeitssuchenden Migrantinnen und Migranten die gleichen Integrationschancen wie den Bewerberinnen und Bewerbern ohne Migrationshintergrund.

Durch die kommunale Trägerschaft des SGB II kann die „kommunale Arbeitsvermittlung“ und die „Ausbildungsagentur der Landeshauptstadt Wiesbaden“ auf ein zielgerichtetes und passgenaues Angebot für Arbeitsuchende mit Migrationshintergrund zurückgreifen. Mehr als 4.000 Ausländer/-innen haben 2009 an Beschäftigungs- und Qualifizierungsangeboten teilgenommen. Im Durchschnitt hatte jeder Arbeitsuchende ohne deutschen Pass 1,3 Maßnahmeteilnahmen in 2009, während die Zahl für die Deutschen Bewerber 1,2 betragen hat. Die Integrationschancen in eine Stelle des 1. Arbeitsmarktes haben sich 2009 sowohl im Rechtskreis des SGB III als auch im Rechtskreis des SGB II angesichts der Wirtschaftskrise allerdings deutlich verschlechtert. Insgesamt haben die arbeitssuchenden Ausländer im SGB II die gleichen Chancen eine Qualifizierungsmaßnahme zu erhalten wie die deutschen Arbeitsuchenden. Auch die Integrationschancen in Stellen des 1. Arbeitsmarktes sind vergleichbar. Neben der Qualifizierung sind auch Hilfen zur Existenzgründung gerade für Menschen mit Migrationshintergrund ein häufig angestrebtes Integrationsziel, mit EXINA und Berufswege für Frauen sowie den Förderprojekten im Rahmen der „Sozialen Stadt“-Förderung im Westend und in Biebrich kann in diesem Feld erfolgreiche Unterstützung geleistet werden. Speziell auf die Bedürfnisse von Migranten zugeschnitten sind folgende Angebote:

- Das Projekt USOS - „umfassende sozioökonomische Stärkung“ von Kubis e.V. fördert die Ausbildungsfähigkeit der Migrantenbetriebe und unterstützt die Ausbildungsplatzsuchenden.
- Das Projekt „Perspektive für Migranten“ - des Bildungswerks der hessischen Wirtschaft bietet eine zertifizierte Förderung der beruflichen Weiterbildung für SGB II-Leistungsberechtigte mit integrierten beruflichen Orientierungsangeboten, einer Grundqualifizierung und betrieblichen Praktika. Erfreulich ist hier der sehr hohe Anteil von Frauen (95 %).
- „Kompetenz als Chance“ - die Berufsorientierungskurse für arbeitslose qualifizierte Migrantinnen - zum Teil ohne deutsche Anerkennungen - durch Berufswege für Frauen e.V. zeigen einen hohen und Erfolg versprechenden Unterstützungsbedarf und nicht zuletzt die starken aber oft in Deutschland zu wenig anerkannten beruflichen Ressourcen und Qualifikationen vieler Migrantinnen und Migranten:

Der Einbruch im Angebot der berufsorientierenden und berufsbezogenen Sprachförderangebote durch die SGB II-Instrumentenreform konnte bis Ende 2009 nur teilweise wettgemacht werden, nach wie vor bestehen Schwierigkeiten bei zeitnahen und flexiblen Angeboten für vertiefende Berufsfeld bezogene Sprachförderung.

Ausländer sind im SGB II auch überrepräsentiert, weil sie aufgrund niedrigerer Erwerbseinkommen und größerer Haushalte trotz einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung keine existenzsichernden Einkommen oberhalb der SGB II-Grenzen erzielen können. Immerhin 17 % der ausländischen Hilfebedürftigen und 15 % der deutschen Hilfebedürftigen gehören zu der größer werdenden Gruppe der „Working Poor“.

Das „Kompetenz-Entwicklungs-Programm“ in den Schulen mit Schulsozialarbeit trägt nachhaltig zur Verbesserung der schulischen Abschlüsse und

Das Kompetenz-Entwicklungs-Programm (KEP) der Schulsozialarbeit hat 2007 begonnen und bietet für alle Schülerinnen und Schüler, die an den 9 Schulen mit Schulsozialarbeit den Hauptschulabschluss anstreben, ein umfangreiches Orientierungs- und Qualifizierungsprogramm. Insbesondere die Einbindung der Eltern in die Kompetenz-Entwicklung ihrer Kinder ist ein Erfolgsfaktor dieses Programms. Seit dem Programmbeginn sank die Zahl der Schüler ohne einen Abschluss von 17 % (2006) auf 11 % (2009) und die Quote der Abgänger mit höherwertigen Abschlüssen (Qualifizierender Hauptschul- oder Realschulabschluss) stieg von 49 % (2006) auf 59 % (2009). Junge Menschen mit Migrationshintergrund partizipieren besonders von dieser Entwicklung, sie stellen 64 % der Abgänger (285) der Schulen mit einem KEP der Schulsozialarbeit. Auch die Übergangsquoten in weiterführende Schulen zu einem mittleren Bildungsabschluss oder in eine Berufsausbildung haben sich seit Einführung des KEP sehr erfreulich entwickelt. Die Quote erfolgreicher Übergänge ist für junge Männer mit nicht deutscher Nationalität von 34 % (2006) auf 62 % (2008) und für junge ausländische Frauen von 42 % (2006) auf 60 % (2008) angewachsen². Damit haben die ausländischen KEP-Absolventen ihre deutschen Mitschüler überflügelt. Allerdings sind insbesondere die deutschen jungen Männer immer noch erfolgreicher bei der Einmündung in eine berufliche Ausbildung, während die Ausländer eher einen weiterführenden Schulbesuch nutzen.

Eine vergleichende Expertise der INBAS GmbH hat angesichts dieser Ergebnisse dem Kompetenz-Entwicklungs-Programm der Schulsozialarbeit sehr gute Arbeit auch im Vergleich zu den verschiedensten Modellen und Angeboten in anderen Kommunen und Regionen bescheinigt.

Sozialversicherungspflichtige Erwerbsarbeit der Ausländerinnen ist nach wie vor stark unterdurchschnittlich

Trotz dieser vielfältigen und erfolgreichen Maßnahmen zeigt u. a. das Integrationsmonitoring die nach wie vor bestehenden Herausforderungen für eine gleichberechtigte Teilhabechance der Menschen mit Migrationshintergrund bzw. mit nicht-deutschem Pass auf dem Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote

² Leider liegen diese Daten für 2009 nicht vor.

der Ausländer beträgt 15,2 %, die der Deutschen 6,9 %. Insgesamt beträgt in 2009 die Quote der sozialversicherungspflichtigen Erwerbsbeteiligung (18 bis u. 65 Jahre) der Ausländerinnen nur 30,7 % (deutsche Frauen 55,2 %) und der Ausländer 41 % (deutsche Männer 58,5 %). Bei der geringfügigen Beschäftigung sind dagegen die Ausländer deutlich überrepräsentiert. Auch beim Anteil der Beschäftigten ohne Berufsausbildung sind Ausländer mit 25,5 % (Frauen 26,2, Männer 25,1 %) mehr als doppelt so stark betroffen als ihre deutschen Kollegen (12,7 %) (siehe die Daten des Integrationsmonitorings 2009).

Ein Ausblick erübrigt sich an dieser Stelle, dies ist in der 1. Fortschreibung des Integrationskonzeptes für die Landeshauptstadt Wiesbaden bereits Ende 2009 umfassend geschehen.

Projekte und Maßnahmen	Verantwortlich	Projektziel	Zielerreichung 2009	Zielerreichung 2010
Pflegekurs für Migrantinnen FWIA III	AWO Wiesbaden e. V.	Migrantinnen als Helferinnen in der Pflege, Qualifikation und Berufsorientierung im Pflegebereich	14 Teilnehmerinnen haben den Kurs bestanden und mit Zertifikat abgeschlossen	Der Pflegekurs für Migrantinnen FWIA IV wird im Jahr 2010 erneut durchgeführt.
Berufsorientierungskurse für qualifizierte Migrantinnen	Berufswege für Frauen e. V.	Qualifizierte Migrantinnen erhalten Orientierungshilfen zur adäquaten Integration auf dem Arbeitsmarkt	12 Teilnehmerinnen haben regelmäßig an den Kursen teilgenommen.	Die Berufsorientierungskurse werden im Jahr 2010 weiter durchgeführt.
USoS (Umfassende Sozioökonomische Stärkung)	Kubis e. V.	Erhöhung der Ausbildungsbereitschaft und -fähigkeit der Betriebe sowie Hilfe für Jugendliche bei der beruflichen Orientierung	Das Projekt hat im Februar 2009 begonnen und hat eine Laufzeit bis Ende 2010.	